Aus der Abteilung Medienpädagogik

www.ph-ludwigsburg.de/medien1.html

HORST NIESYTO

Aktuell finden in der Abteilung Medienpädagogik medienpädagogische Qualifizierungs- und Forschungsarbeiten im Rahmen von verschiedenen Promotionsprojekten und zwei Diplomarbeiten statt:

Kooperatives Promotionsprojekt von Dipl.-Soz.Päd. Stefanie Frie und Dipl.-Designer Jeldrik Pannier

Arbeitstitel:

„Analyse der Einflüsse auf die visuelle Kommunikation anhand professioneller und medienpädagogischer Produktionen im Bereich der Kriegs- und Krisenkommunikation“

Eine Statue fällt – Panzer mit starken Ketten stürzen sie; Zwei Bürotürme fallen in sich zusammen – ihre Trümmer regnen vom Himmel; Eine Welle überflutet eine ganze Region; Menschen schleifen andere Menschen nackt an einer Hundeleine hinter sich her; Soldaten urinieren auf den Koran; Leichen werden durch Straßen geschleift und an einer Brücke aufgehängt ... Zu all diesen Ereignissen existieren Bilder – Bilder von Augenzeugen, mediale Bilder und auch imaginäre, innere Bilder. Was all diese Bilder auszeichnet, ja was sie zu einem wichtigen Bestandteil unserer multikulturellen und globalen Kommunikation macht, ist ihr hoher Symbolgehalt.

In unserem Forschungsvorhaben wollen wir der Frage nachgehen, welchen Faktoren und Einflüssen die Produktion von visuellen Medienprodukten unterliegt. Uns interessiert dabei sowohl der Bereich der Kinder- und Jugendproduktionen als auch der Bereich der professionellen Medienproduktion. Neben der praktischen Erforschung dieser Frage wollen wir uns mit ihr auch aus ethischer Perspektive auseinandersetzen. Das bedeutet, wir wollen Überlegungen zu »gutem« und »richtigem« Handeln im Medienbereich anstellen. In dem sehr breiten Feld der visuellen Kommunikation konzentrieren wir unsere Forschungen auf den gesellschaftlich wie politisch hoch brisanten Bereich der visuellen Kriegs- und Krisenkommunikation. Bei näherer Betrachtung stellt sich die Produktion von visueller Kommunikation im Allgemeinen und der Kriegs- und Krisenkommunikation im Speziellen als ein vielschichtiges Beziehungsgeflecht dar. Zur Untersuchung werden wir, sowohl im deutschsprachigen als auch im US-amerikanischen Raum, biographische Interviews mit Kriegs- und Krisenfotograf/innen führen. Ergänzend kommen dann noch Experteninterviews mit Personen aus Bildredaktionen und Fotoagenturen dazu. Parallel dazu werden

wir, wiederum in Deutschland und in den USA, kleine medienpädagogische Projekte mit Kindern zum Thema „Krieg in den Medien“ (Arbeitstitel) durchführen.

Geplanter Zeitraum: 2006-2008

Promotionsprojekt von Dipl.-Päd. Peter Holzwarth

Arbeitstitel:

„Integrationschancen im Kontext von Migration, Mediennutzung und Schule.

Fotografie und Video als Zugang zu Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“

Die Dissertation bezieht sich auf das internationale EU-Forschungsprojekt "CHICAM - Children in Communication about Migration" (<http://www.chicam.net>). Das Projekt gab jungen Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Ländern der Erde, die in Italien, Griechenland, Großbritannien, Schweden, den Niederlanden und Deutschland leben, die Möglichkeit, sich im Rahmen von Medien-Clubs mittels Fotografie und Video mit der eigenen Lebenssituation auseinander zu setzen und Erfahrungen und Medienproduktionen via Internet über Ländergrenzen hinweg untereinander auszutauschen.

Die Arbeit untersucht Integrationschancen in den Bereichen Mediennutzung, produktive interkulturelle Medienarbeit und multikulturelle Schule/Ganztagsschule. Des Weiteren werden die virtuellen Kommunikations- und Austauschprozesse analysiert, die zwischen jungen Migranten aus Rom, Athen, London, Rosendaal, Latholm und Ludwigsburg stattfanden. Forschungserfahrungen mit visuellen Methoden werden reflektiert und weiterentwickelt.

Die Dissertation wird Ende 2006 abgeschlossen.

Die Buchversion wird 2007 im Verlag kopaed (München) in der Reihe „Medienpädagogische Praxisforschung“ erscheinen.

Auf <http://www.ph-ludwigsburg.de/html/1b-mpxx-s-01/Holzwarth5.html> können Artikel herunter geladen werden, die einen ersten Einblick in Forschungspraxis und Ergebnisse geben.

Kontakt:

Dipl.-Päd. Peter Holzwarth
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Pädagogische Hochschule Zürich
Fachbereich Medienbildung
Stampfenbachstr. 121
CH-8090 Zürich

Promotionsprojekt von Dipl.-Päd. Björn Maurer

Arbeitstitel:

„Subjektorientierte Filmbildung in der Hauptschule. Theoretische Grundlegung und pädagogische Konzepte für die Unterrichtspraxis“

Filmbildung, Filmlesefähigkeit, audiovisuelle Alphabetisierung sind als Folge der Filmkanon-Debatte seit dem Jahr 2003 im schulischen Bereich wieder verstärkt zum Thema geworden. Bisher fehlt es jedoch sowohl an theoretischen Grundlegungen als auch an konkreten Leitlinien für die Unterrichtspraxis. Die Filmbildungsziele sind häufig unklar bzw. unterscheiden sich beträchtlich von Ansatz zu Ansatz; didaktische Überlegungen sind bisher noch zu wenig schularten- bzw. milieuspezifisch ausgeformt. An dieser Stelle möchte ich mit meinem theoretisch-konzeptionellen Promotionsprojekt ansetzen und – anknüpfend an meiner Buchveröffentlichung über „Medienarbeit mit Kindern aus Migrationskontexten“ (2004) – ein Konzept der subjektorientierten Filmbildung für Hauptschulumilieus entwickeln.

Subjektorientierte Filmbildung umfasst das gesamte Spektrum an geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und Kompetenzen, das sich Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene im Umgang mit dem Medium Film potentiell aneignen können. Sie beschränkt sich also nicht auf die primär cineastisch geprägte Vermittlung von *Filmlesefähigkeit* im Sinne einer audiovisuellen Bildung („Filmsprache“, filmische Codes), sondern beinhaltet darüber hinaus persönlichkeitsbildende Momente. Sie knüpft am Filmelerleben, am filmbezogenen Erfahrungshintergrund der Individuen an, schafft Räume für das Entdecken und Vertiefen eigener Stärken und Interessen und ermöglicht verschiedene, jeweils adäquate Lernwege.

Im Spannungsfeld von audiovisueller Bildung und Persönlichkeitsbildung wird ein subjektorientiertes Filmbildungskonzept für die Hauptschule (Sekundarstufe I) entwickelt, das aktiv-produktive Ansätze mit rezeptiver Filmarbeit verbindet und zwischen den Polen *Filmerziehung* (Medium Film als Lerngegenstand) und *Filmdidaktik* (Film als Medium zur Unterstützung von inhaltsbezogenen Lernprozessen) vermittelt. Das Konzept umfasst sowohl ein in der Auseinandersetzung mit medien- und kunstpädagogischen, kommunikations- und medienwissenschaftlichen Positionen gewonnenes Curriculum filmpädagogischer Kompetenzfelder und Teilkompetenzen als auch ein ausgearbeitetes didaktisch-methodisches Arrangement zur nachhaltigen Umsetzung des Curriculums in der Unterrichtspraxis und im Schulleben der Hauptschule. Auf der Grundlage einer konstruktivistischen Auffassung von Lernen stehen dabei insbesondere Lernumgebungen im Fokus, die intuitives,

selbstentdeckend-exploratives Lernen ermöglichen, ästhetische Reflexivität mit dem klassischen Sprechen über Filme in sinnvoller Weise verzahnen.

Betreuung der Promotionen:
Prof. Dr. Horst Niesyto

Diplomarbeiten von Corinna Popp und Carmen Schon

Thema (C. Popp):

„Multimedia-Produkte in der Grundschule“

Thema (C. Schon):

„Lehrerfortbildung und Multimedia in Grundschulen“

Die beiden folgenden Diplomarbeiten finden im Rahmen einer unterstützenden Begleitforschung zu dem Praxisprojekt des Kultusministeriums Baden-Württemberg „Multimedia in Grundschulen“ statt.

Da der Einsatz von Multimedia in Baden-Württembergs Grundschulen noch nicht im Bildungsplan verankert ist, wird dieser im Rahmen der Medienoffensive Schule II im Modellversuch „Multimedia in Grundschulen“ erprobt und evaluiert. Hierbei nehmen rund 40 Grundschulen teil, die didaktische, technische und organisatorische Aspekte der praktischen Umsetzung von Multimedia im Unterricht unter pädagogischen Gesichtspunkten entwickeln, durchführen und reflektieren. Für die Evaluation der dabei entstehenden Ergebnisse und Erfahrungen ist die zuständige Projektkoordination des Kultusministeriums verantwortlich.

Im Rahmen bestehender Kooperationsbeziehungen zwischen dem Kultusministerium (Referat Medienerziehung) und der Abteilung Medienpädagogik der PH Ludwigsburg entstand die Idee zu einer unterstützenden Begleitforschung im Rahmen von Diplomarbeiten. Auf dem Hintergrund unseres abgeschlossenen Lehramtsstudiums (Grund- und Hauptschule) und eines Erweiterungsstudiums Medienpädagogik nahmen wir die Möglichkeit wahr, zum Abschluss des Diplompädagogik-Studiums eine Diplomarbeit in Kontext des Projekts „Multimedia in Grundschulen“ zu schreiben.

Seitens der PH erfolgte die wissenschaftliche Betreuung und Beratung im Rahmen einer PH-Projektgruppe, in der wir mit Prof. Dr. Horst Niesyto und Dr. Michaela Gläser-Zikuda zusammenarbeiten. Die Projektkoordination in Stuttgart (Dr. Beatrix Sauter) stellte vorhandene Kontakte und Informationen zur Verfügung, wobei gleichzeitig eine Verpflichtung zur Konzentration auf projektrelevante Aspekte und zu Rückmeldungen besteht. Aus ökonomischen Gründen und zur gegenseitigen Unterstützung organisierten wir die Datenerhebungen zu Zweit; die Datenauswertung erfolgt separat in den thematisch voneinander abgegrenzten Diplomarbeiten. Wegen der anwendungstechni-

schen und motivationsfördernden Bedeutsamkeit wählte Carmen Schon das Thema „Lehrerfortbildung“, wogegen sich Corinna Popp für „Multimediaprodukte“ als in der Unterrichtsforschung bisher kaum beachtetes Thema entschied.

Das Anliegen der Diplomarbeit von **Corinna Popp** ist es, Erfahrungen der Lehrer mit Multimediaprojekten zu dokumentieren, wobei der Fokus vor allem auf den Entstehungsprozessen der dabei produzierten Ergebnisse gerichtet ist. Das interviewübergreifende Ziel ist die Dokumentation verschiedener Medienproduktionen und die Thematisierung des Problems einer angemessenen Leistungsbeurteilung. Zusätzlich dazu sollen die Möglichkeiten des Erwerbs von Medien- und sonstigen Handlungskompetenzen durch Multimediaprojekte untersucht werden.

In der Diplomarbeit von **Carmen Schon** sollen die Erfahrungen von Grundschullehrern mit Fortbildungen zum Thema „Multimediaeinsatz in der Schule“ generell und insbesondere auf das Projekt „Multimedia in Grundschulen“ bezogen werden, um Lehrerbildungsbedarf im medialen Bereich differenziert beschreiben zu können. Das übergeordnete Ziel dabei ist, über die Bedarfsermittlung Fortbildungsangebote und Ausbildungsinhalte herauszufiltern und anzuregen, die die Lehrer optimal unterstützen und dadurch die Integration von Multimedia in Grundschulen fördern.

Die Formen und inhaltlichen Ausrichtungen der Untersuchungsplanungen wurden von den weiterführenden Interessen der Projektkoordination mitbestimmt, wobei an vorhandenes Datenmaterial in Gestalt eines Fragebogens angeknüpft werden sollte. Ausgehend von Aspekten des Fragebogens wurden Basisfragen formuliert, die ausdifferenziert und ergänzt zu Interviewgesprächsleitfäden zum Thema „Lehrerfortbildung“ und „Multimediaprodukten“ zusammengestellt wurden. Neben obligatorischen und fakultativen Fragen wurden Zusatzaufgaben eingefügt, die die Interviewgespräche durch Möglichkeiten visueller Veranschaulichung ergänzen. Dieser Methodenwechsel sollten als Gesprächszäsuren und aktivierende Elemente auch dazu beitragen, die Konzentration während der Interviews zu verbessern.

Die Kontaktaufnahmen mit den Schulen zur Organisation der Interviews setzten sich aus Briefen, Faxen, Telefonaten und E-Mails zusammen. Dabei waren sowohl die Freiwilligkeit der Teilnahme als auch die Möglichkeit der Terminwahl seitens der Lehrer wichtige Prinzipien, um die Bereitschaft und Motivation zur Teilnahme an der Untersuchung zu erhöhen. Die Anfragen wurden abgebrochen,

wenn Schulen keine oder keine geeigneten verbindlichen Rückmeldungen gaben oder die Teilnahme ablehnten. Vierzehn Schulen konnten und durften letztendlich besucht werden, was etwa der Hälfte der kontaktierten Schulen entspricht.

Die Interviews werden zurzeit transkribiert. Neben einer Globalanalyse werden ausgewählte Interviews mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet: Analyse der Gespräche anhand von Selektionsfragen (z. B. Welche Ziele hat die Lehrerin/der Lehrer?); Paraphrasierung untersuchungsrelevanter Aussagen in einer Tabelle; Generalisierung und zusammenfassende Kategorienbildung. Diese Kategorien stellen die Hauptergebnisse der Untersuchung dar.

Der Abschluss der Diplomarbeiten ist für Anfang 2007 geplant.